

# Druckstock als Skulptur

Das Haus Stein-Egerta zeigt Druckgrafik von Hugo Marxer

**SCHAAN** – Nach fünfjähriger Pause stellt der Eschner Bildhauer Hugo Marxer wieder im Haus Stein-Egerta aus. Der gelernte Maschinenzeichner zeigt dort seit Freitag bis 14. Juli in verschiedenen Techniken ausgeführte Druckgrafikarbeiten, in denen deutliche Parallelen zu seiner bildhauerischen Arbeit sichtbar werden.

• Arno Lüffler

Am 12. April 2002 war Marxers Ausstellung mit dem Titel «Skizzen» am selben Ort eröffnet worden. Die aktuelle Ausstellung widmet sich der Druckgrafik, einem Aufgabenfeld, das der Künstler seit frühesten Anfängen beackert, wenn er auch unter anderem als Bildhauer bekannt ist. Jehle nannte Marxer in seiner Ansprache den «bekanntesten Bildhauer in Liechtenstein und weit in der Umgebung, welche sich bereits auf europäische Ebene ausgedehnt hat».

Gezeigt werden 22 Arbeiten, Farblithografien, Kaltnadelradierungen, Radierungen, Aquatintaradierungen und Mezzotintoradierungen, die, anders als Marxers Marmorarbeiten, sämtlich gegenständig sind. Der Künstler reflektiert seine unmittelbare Umgebung und Herkunft in Darstellungen von Landschaften oder katholischen Festen. Einen besonders wichtigen Platz nehmen Atelierszenen, Torsi sowie eine besonders feine Radie-



FOTO ARNO LÜFFLER

**Der Bildhauer und Druckgrafiker Hugo Marxer (links) mit Stein-Egerta-Studienleiter Franz-Josef Jehle bei der Vernissage von «Druckgrafiken».**

rung mit dem bezeichnenden Titel «L'artiste, c'est moi» ein; bezeichnend deshalb, weil die Auseinandersetzung mit dem Material, das handwerkliche Kunstschaffen, das Künstlersein im Mittelpunkt der Arbeit Marxers als Bildhauer wie als Grafiker stehen.

## Erheblicher Kraftaufwand

In seiner eigenen Ansprache schilderte er seine grafische Tätigkeit, die Ende der Sechzigerjahre in Zusammenarbeit mit Hans Kliehmann ihren Anfang nahm, als körperliche Auseinandersetzung mit

der Materie mit zutiefst bildhauerischen Ansatz: als Schaffung einer Form aus einer Platte durch Wegnahme von Material unter teils erheblichem Kraftaufwand. Die Auflagen der Drucke sind sehr klein, eigentlich genügen Marxer etwa drei preuves d'artiste; selten gehen die Auflagen über acht Exemplare hinaus.

## «Es ist die Herstellung des Druckstocks, die mich reizt»

Ob er, wie mehrfach in der Vergangenheit, zyklische Arbeiten zu literarischen Themen herstellt, wie

etwa zur «Divina Commedia» oder zum «Faust», oder ob er selbstreflexive Einzelblätter schafft: Für Marxer ist die Herstellung der Druckplatte der entscheidende kreative Akt. Jehles Vater soll vor 40 Jahren zu Marxer gesagt haben: «Mit deinen grossen Händen solltest du Schlosser und nicht Zeichner werden.» Aber in der Grafik hat sich der Bildhauer Marxer eine Ausdrucksform angeeignet, in der er in seinem Naturell entgegenkommender Weise Skulptur und Zeichnung verbindet und sich künstlerisch dienstbar macht.